

Kilometer nordöstlich von Fey an den Ufern des Sedu geflammte hatte. Das Feuer wurde am 6 Uhr früh durch die Vorhut der Feinde auf den Abhängen im Süden Zelags eröffnet. Die Kolonne machte heftige Angriffe gegen die feindlichen Abteilungen, die infolge des Artilleriefeuers von den Abhängen nicht herabsteigen konnten. Am 10 Uhr gelangte die Kolonne in eines der großen feindlichen Lager, das von Artillerie bombardiert und vom Feinde schnell geräumt wurde, der in die Berge floh. Der Anführer der Garde fiel in unsere Hände. Der Feind ließ zahlreiche Tote zurück. Wir hatten neun Tote und 28 Verwundete.

Die Fortsetzung der Operation findet am Montag statt.

Ein weiteres Telegramm meldet: Fey, 3. Juni. Die Kolonne des Obersten Gouraud ist zurückgekehrt. Sie lagerte während der Nacht bei Scharaine. Nachdem die Genietruppen den Aufbruchpunkt für schwere Artillerie besetzt hatten, zogen diese und die Verbände durch den Berg, um nach Fey zurückzukehren, während eine starke Abteilung mit Gebirgsartillerie an den Abhängen im Norden von Zelags entlang marschierte und den Versuch machte, seit gestern mittag in Fey Fuß zu fassen. Der Feind scheint vollständig zurückgezogen zu sein. Die Generale Quatrecas, Moirer, Scharf und el Mokri kamen der Kolonne entgegen, die mit Mault die Hauptstraße durchquerte. Die Verluste der Franzosen betragen nach neuesten Berechnungen 12 Tote und 31 Verwundete. Sultan Muley Hafid und der Kommandant Reganah wurden in Käufe gemeinsam gefangen, wenn die Lage es gestattet.

Französische Verstärkungen.

Toulon, 3. Juni. 867 Mann Kolonialinfanterie und eine Maschinengewehr-Abteilung wurden auf dem Postdampfer „Mignonne“ nach Casablanca eingeschifft. Ein zweites Bataillon folgt nächsten Sonnabend.

Die Spanier in Marokko.

Der spanische Transportdampfer „Alencia“ ist von Cadix aus mit einer Batterie Gebirgsartillerie und mehreren Kompanien Infanterie an Bord nach Melilla abgegangen. Inzwischen macht sich die spanische Seeschwärme auf neue schwere Kämpfe im Rifgebiet gefaßt.

Der italienisch-türkische Krieg.

Die „Agenzia Stefani“ veröffentlicht eine aus dem Ministerium des Innern stammende Note, die sich mit dem türkischen Kommando beschäftigt, welches die Ausweisung der Italiener in westlichen Anatolien. In der Note, die Punkt für Punkt die Ausführungen des Kommandos eintrifft, heißt es: Es ist falsch, daß Tausende von Ein-

wohnern in Tripolis niedergemetzelt und deportiert worden sind. Einige Tripolitaner wurden nach einem ordentlichen Gerichtsverfahren hingerichtet, während andere aus Sicherheitsgründen nach Italien gebracht worden sind. Der größte Teil von ihnen ist bereits nach Libyen zurückgeführt. Es ist weiter falsch, daß die italienische Flotte offene Küstenpunkte beschossen hat, und daß von landbaren Dörfern und Klagen Bomben auf friedliche Einwohner oder Konzentrationen geworfen worden sind. Solche Bomben wurden einzig und allein auf Gruppen von Kämpfern geschleudert. Wenn eine ganz geringe Anzahl von Beamten und Notabeln auf Rhodus gefangen gefesselt worden sind, so war diese zeitweilige Sicherheitsmaßregel eine Repräsentation, die mit dem Völkerrecht im Einklang steht. Es ist schließlich falsch, daß die italienische Behörde der mohammedanischen Bevölkerung auf den ephesischen Inseln Beschränkungen auferlegt hat. Die Inselbevölkerung wurde ohne Ansehen ihrer Religion mit altem Wohlwollen behandelt. Italien handelte sogar im allgemeinen der Haager Konvention entsprechend, die es nicht ratifizierte. Die italienische Kriegführung war von Humanität erfüllt, im Gegensatz zu der grausamen, barbarischen Kriegsführung der Araber unter türkischer Oberhoheit, und im Gegensatz zu den Bestrafungen richtiger italienischer Staatsangehöriger in der Türkei, die nunmehr sogar ausgewiesen worden sind.

Eine italienische Schlappe an der tunesischen Grenze.

Wie aus Tripolis nach Rom gemeldet wird, haben die italienischen Truppen am Sonnabend an der tunesischen Grenze eine Schlappe erlitten. Als eine Abteilung der italienischen Streitkräfte unter dem Befehl des Generals Garibini einer türkischen Karawane mit Lebensmitteln den Weg abschneiden wollte, wurde sie in ein lebhaftes Gefecht verwickelt, in dessen Verlauf sich die Italiener genötigt sahen, den Rückzug anzutreten. Die Italiener hatten 2 Tote und 15 Verwundete, darunter 2 Offiziere.

Deutsches Reich.

Leipzig, 3. Juni.

Das Generalkommando in Kaiserwalden. pr. Döbeln, 3. Juni. Wie verlautet, soll nach den gegenwärtigen Dispositionen der Groß-Generalkommando der Armee sein Quartier in Döbeln aufschlagen. Der Chef des Generalstabes der Armee, General der Infanterie und Generaladjutant des Kaisers v. Moltke, wird im Hotel „Goldener Löwe“ aufsitzen. Der große Generalstab umfaßt einen bedeutenden Beamtenapparat, welcher großer Räumlichkeiten bedarf. Die Stationierung des Generalstabes der Armee in Döbeln läßt vermuten, daß auch der Kaiser sich in der Nähe aufhalten wird. Vielleicht dürfte er in Schloß Döbeln Wohnung nehmen, möglich ist es aber auch, daß er in seiner Baracke die Nacht verbringt.

Zur Standortsfrage im preussischen Abgeordnetenhaus.

Berlin, 3. Juni. Der Erste Staatsanwalt beim Landgericht I hat die von den sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Berthold und Kohnert gegen den Polizeipräsidenten von Berlin und die vier Schulräte, welche am 2. Mai Borkardt aus dem Sitzungssaal des Abgeordnetenhauses entfernten, erstattete Anzeige zurückgewiesen.

Die Sonntagruhe im Handelsgewerbe.

Berlin, 3. Juni. Der Vereinstag der deutschen Kaufleute, der unter starker Beteiligung der deutschen Handlungsgehilfen gefaßt hier abgehalten wurde, trat für die völlige Sonntagruhe im Handelsgewerbe ein.

Nationalliberaler Parteitag für Thüringen.

Rudolstadt, 3. Juni. Hier fand gestern ein nationalliberaler Parteitag für Thüringen statt, an dem etwa 70 Vertreter aus den thüringischen Städten teilnahmen. Der Vormittag war Besprechungen innerer Angelegenheiten und Verhandlungen der Sitzungen gewidmet, wie sie durch die Beschlüsse des Berliner Parteitages nötig geworden sind. Am Nachmittag sprach in öffentlicher Versammlung vor etwa 600 Personen der Abgeordnete Dr. Quast-Rohrig über die Tätigkeit des Reichstages und der Generalversammlung des neuen nationalliberalen Reichverbandes. Die Rede war über politische Zeitfragen.

Zur Affäre Grafenladens.

Strasburg, 3. Juni. Als Leiter der Grafenladener Maschinenfabrik ist der „Straßburger Post“ zufolge, nachdem der bisherige Direktor Hengler zurückgetreten ist, Oberingenieur v. Gasmüller in Aussicht genommen worden.

Remoiten des Fürsten Bülow.

Berlin, 3. Juni. Einige Blätter verbreiten folgende Meldung des römischen Korrespondenten des „Temps“: Wie ich aus zuverlässiger Quelle erlaube, ist Fürst Bülow dabei, seine Remoiten zu schreiben. Täglich widmet er dieser Tätigkeit mehrere Stunden und diktiert seinem Sekretär seine Erinnerungen. Die Remoiten sollen erst nach dem Tode des Fürsten veröffentlicht werden. Aus einer Bemerkung, die Fürst Bülow zu seinen Freunden machte, sollen sie sehr interessant sein. Diese Nachricht ist wenig glaubhaft, schon deshalb, weil Fürst Bülow selber einmal im Reichstag die Erklärung abgab, er werde keine Remoiten hinterlassen.

Prinz Albert von England Student an der Universität Heidelberg.

London, 3. Juni. Der „Birmingham Post“ zufolge beabsichtigt König Georg von England, seinen zweiten Sohn Prinz Albert auf eine deutsche Universität zu schicken, wahrscheinlich nach Heidelberg, wo der König selbst als junger Mann kurze Zeit verweilt hat. Der Plan soll angeblich auf ausdrücklichen Wunsch Kaiser Wilhelms gefaßt worden sein.

Ausland.

England.

Die Matrosenrevolte. 3. Juni. Premierminister Asquith, Marineminister Churchill und Lord Kitchener haben ihren Besuch beendet. Der Erste Lord der Admiralität brühte in einer offiziellen Erklärung seine Befriedigung über die gute Organisation der Hafen- und Dockanlagen aus. Er bemerkt, man habe die Absicht, vollen Gebrauch von den Möglichkeiten zu machen, die diese bedeutende Flottenbasis bieten, zu machen, und sie jederzeit in einem solchen Zustand zu erhalten, daß sie im Frieden wie im Kriege den Bedürfnissen einer im Mittelmeer operierenden Flotte entsprechen könne.

Die Streikbewegung.

London, 3. Juni. Der Verband der Bauarbeiter hat beschlossen, alle Mitglieder, die im Londoner Hafen beschäftigt sind, zum sofortigen Streik aufzufordern. Der Verband beabsichtigt, daß sie ihre Mitglieder im ganzen Bezirk des Londoner Hafens zum sofortigen Ausstand veranlassen wollen, falls nichtorganisierte Arbeiter mit ihnen zusammen eingestrichelt würden.

Southampton, 3. Juni. Die hiesigen Hafenarbeiter drohen mit einem neuen Streik. Sie haben bis achttausend Arbeiter umfassen würde. Sie haben neue Forderungen über Lohn- und Arbeitsbedingungen gestellt, aber die Arbeitgeber haben angelehnt, sich in eine Diskussion der Forderungen einzulassen.

Retzende Stickerei-Kleider aus weißem Stoff oder Vell, reich mit hochschöner Einflüssen nach Madeira-Stil von 13 Mark an. Wachs-Rollwürme neue Formen in Ballfarben von 5 Mark an. Sperling & Wendt 36 Petersstraße 36

Goethe auf der Probe.

Goethes Wirken als Theaterdirektor, das in der Tätigkeit seiner Mannesjahre eine gewisse nicht unbedeutende Stellung einnimmt, ist uns in den Mitteilungen zu mancher Künstler, die unter ihm schufen, geliebt worden, aber gerade eins der anhaltendsten Bilder, das Goethe auf der Probe zeigt, war bisher nur wenig beachtet. Diese Darstellung, die Goethes Kapellmeister, der bekannte Weimarer Kapellmeister Carl Eberwein vor mehr als einem halben Jahrhundert in einer verflochtenen Zeitschrift veröffentlicht hat, wird nun wieder aus hellem Licht neu in einem Buch von Dr. Wilhelm Vode bei E. C. Mittler in Berlin herausgegeben. Das Buch, das die Goethe-Erinnerungen von Eberwein und Liebe unter dem Titel „Goethes Kapellmeister und Kapellmeister“ zusammenstellt, „Goethe liegt in den Proben nie auf den Lippen“, erzählt Eberwein. „Wie war man beglückt, wenn er eintrat und die ehrfurchtsvolle Begrüßung seiner Untergebenen freundlich erwiderte! Seine Gegenwart wirkte so erhebend auf seine Jünger, als wären sie vor einem jährlich verammelten Publikum. Ernst und feierlich verrieth jeder die ihm angewiesene Funktion. In den Proben und Vorstellungen nahm Goethe seinen Platz in der Mitte der ersten Bank des absonnerten Parterres. Nach Eröffnung der Partierlogen wählte er die mittlere, und zwar die entfernteste von der Bühne, von wo aus die Regitation am besten zu beurteilen ist. Wie horchte man auf, wenn er aus der Tiefe des Parterres seine Stimme erheben ließ, das Organ der begabtesten Kapellmeister an Kraft, Fülle und Wohlklang überbietend! Seine Diktion des Theaters war, wie alles, was Goethe unternahm, systematisch; daher seine Rede feierlich und eindringlich wie ein höheres Gesetz.“ Selbst die gefeierte Sängerin Jagemann, die als Nebenbühnerin Carl Augusts eine gewisse Ausnahmestellung genoss, konnte wohl, wenn sie während der Probe aus dem Parterre auf die Bühne kam, die gewaltige Stimme jenseitig vernehmen: „Das ist ein höheres Gesetz!“ Das ist ja wie in einem Taubenschlag! Ich will, daß niemand das Theater betrete, wer nicht dahin gehet!“ Mit dem idealisierenden Stil, den Goethe in der Schauspielkunst vertrat, hing es zusammen, daß er von den Schauspielern verlangte, sie sollten möglichst dem Publikum zugewandt spielen. „Eines Tages bemerkte der Regisseur lakonisch: „Herr Vode! Ihre hinterste Partie haben wir genug gesehen; zeigen Sie uns doch wieder Ihr Gesicht!“ Am Rand der besetzten Künstler am fauch seinem Chef gegenüber.“ Alle unruhigen Bewegungen waren ihm verhaßt. Als der Tenor Moltke einmal allbeweglich agierte, sagte er: „Ihn beim Arme und Kopf, die Szene zu repetieren.“ Moltke drängte und schalt, sobald er zu sprechen hatte; Goethe aber wich und wankte nicht, und brachte so den allbeweglichen Sänger zur Ordnung. Es bedarf wohl keiner Versicherung, daß dieser Auftritt allgemeine Beifall erweckte.“ Der Ernst und die Strenge Goethes seinen Schauspielern gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolfsmi, die dann als Frau von Bus Alexander Wolf eine Herbe der Berliner Hofbühne wurde. Wegen der Blumpheit ihrer Bewegungen und dem Ungehörigen Auftretens war sie allgemein verachtet, bis Goethe ihr bei der Eröffnung einer Schauspielerin gegenüber trug aber treffliche Früchte. Ihm gelang es, aus Leuten etwas zu machen, denen man nicht das geringste jutraute. Das glänzendste Beispiel dafür ist die Erziehung der Schauspielerin Amalie Wolf